sammlung druckwerk

Stand 20-04-2025

COLIBRI - Digitalisierung von Kinder- und Jugendliteratur des 19. Jahrhunderts

COLIBRI steht als Akronym für Corpus Libri et Liberi und bezeichnet ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes in 2021 aufgelegtes Projekt zur Digitalisierung von Kinder- und Jugendliteratur. Beteiligt sind die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Braunschweig, die Universitätsbibliothek Bielefeld und die Stiftung Internationale Jugendbibliothek München. Ziel ist der Aufbau einer digitalen frei zugänglichen Präsentation deutschsprachiger im Zeitraum von 1801 bis 1914 erschienener Kinder- und Jugendliteratur mit 15.000 Werken. Neben dem zeitlichen Rahmen ist der Korpus offen, Bilderbücher stehen neben Textwerken, fiktionale Literatur neben Sachbüchern, Einzelwerke neben mehrbändigen Ausgaben. Der Auswahl ging eine Abstimmung zwischen den Projektbeteiligten voraus, welche Kriterien letztlich bestimmend waren ist nicht bekannt. Das Vorhaben ist spärlich dokumentiert (siehe hierzu die Beitragsübersicht), der workflow ist für Aussenstehende kaum nachvollziehbar. Für COLIBRI ist ein eigenes Portal im web eingerichtet, vorgehalten sind je ein Zugang in deutscher und englischer Sprache. Aktuell (Stand Mitte April 2025) sind etwa 12.000 Werke eingestellt, nahezu täglich kommen neue hinzu. Im Mai 2025 soll das Vorhaben abgeschlossen sein.

Die Suchmaske als zentrale Arbeitsfläche von COLIBRI ist nach dem in Bibliothekskatalogen üblichen Standard bedarfsgerecht komplex ausgestaltet - über die Angabe von Autor, Titel und Ort hinaus sind Suchbegriffe aller Art möglich (unterstützt von einer autofill Funktion), auch Verknüpfungen und die bekannten Arten der Trunkierung sowie eine Phrasensuche (exakte Wortfolge). Die Suche kann sich nach Wahl auf Metadaten, Volltexte oder beides erstrecken. Das Ergebnis ist sortierbar, die Anzeige kann über Kriterien wie Relevanz, Erscheinungsjahr und die alphabetische Titelfolge und weitere gesteuert werden. Über einen Schieberegler ist der Erscheinungszeitraum einzugrenzen, weitere Kriterien wie Struktur- und Dokumenttyp (Monographie, Mehrbändiges Werk, Band), Ersteller und Erscheinungsort erlauben die Optimierung des Ergebnisses. Die Ergebnisse sind in Varianten darstellbar: Bildanzeige, Inhaltsverzeichnis, Seitenvorschau, bibliographische Daten, in vielen Fällen der Volltext als Ergebnis einer OCR Bearbeitung und weitere. Zur Anzeige dient als Standard der DFG Viewer, alternativ kann auf den Mirador Viewer umgeschaltet werden. Das gesamte Werk oder Teile daraus sind jeweils als download in verschiedenen Formaten erhältlich, etwa als PDF oder als Bilddateien in unterschiedlichen Auflösungen (auch als jpg mit maximaler pixelzahl). Datensätze im XML Format unterstützen die digitale Verarbeitung in Datenbanken. Zitiervorschläge in verschiedenen Varianten und vielfach die Angabe von URN und PURL (die aktuell teils noch nicht bei den resolvers hinterlegt waren) unterstützen die gesicherte weitere Verwendung. Das Material - Texte wie Bilder - ist gemeinfrei und unter den üblichen Voraussetzungen verwendbar.

Schon länger sind in einigen OPACs - auch der beteiligten Bibliotheken - Digitalisate zur Kinder- und Jugendliteratur aus dem jeweilig eigenen Bestand verfügbar. Neu bei COLIBRI ist, daß sich erstmals vier Bibliotheken zu einer Kooperation verbunden haben und eine Auswahl ihrer Bestände in einem gemeinsamen Portal präsentieren. Der Fachwelt wie auch dem interessierten Liebhaber - ihm sei die Zufallsansicht zum Stöbern empfohlen - ist nunmehr in einem bislang nicht gekannten Ausmaß zugänglich, was zuvor, wenn nicht schon ganz verschlossen den Besuch vor Ort erforderte. Anders als bei den in der Deutschen Nationalbibliothek vorgehaltenen Digitalisaten, die nur im dortigen Netz einsehbar sind ist der Abruf weltweit und unlimitiert möglich. Neben dem Portal sind die Digitalisate auch über die OPACs der beteiligten Bibliotheken erreichbar, allerdings jeweils nur für die eigenen vorgehaltenen Werke. Derzeit noch nicht umgesetzt ist die Einbindung in die Deutsche Digitale Bibliothek.

COLIBRI ist eine wichtige Wegmarke für das distant viewing von Kinder- und Jugendliteratur. Hier ist eine profunde Basis geschaffen, die zügig erweitert werden sollte. Dabei sind einige Ergänzungen und Verbesserungen in Betracht zu ziehen. Wünschenswert ist die Möglichkeit, eine dauerhafte Merkliste anzulegen – dies sollte mit einfachen Mitteln machbar sein, schon jetzt kann ein Konto (aktuell wohl nur für Kommentare) eingerichtet werden. Die bei vielen Werken durchgeführte Texterkennung (OCR) scheint über das übliche Maß fehlerbehaftet zu sein. Wie unterschiedlich das Digitalisierungsergebnis sein kann zeigt der Vergleich zwischen COLIBRI Digitalisaten und Digitalisaten anderer Einrichtungen¹. In diesen Fällen kann jedoch die in COLIBRI implementierte Bildbearbeitung helfen, die dazu nach der Anwendung auch Links bereitstellt. Es fehlt eine Bildähnlichkeitssuche wie sie von der Bayerischen Staatsbibliothek München für den dortigen digitalen Bildbestand angeboten wird, ein für die Forschung unverzichtbares Desiderat, um Stilverwandtschaften, Entwicklungen in der Illustration und die Verbindung zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen zu erforschen. Bei sogenannten Spielbilderbüchern wie jenen von Lothar Meggendorfer und anderen sind die bewegbaren Illustrationen jeweils nur in einem Bildzustand dargestellt, die korrespondierenden Veränderungen etwa bei Ziehbildern sind nicht visualisiert. Dabei hat die Staatsbibliothek zu Berlin schon bei früheren eigenen Digitalisierungen wechselnde Darstellungen eingebunden und die Universitätsbibliothek Braunschweig² hat zusätzlich eine probate Lösung über die Bereitstellung von Videosequenzen erarbeitet. Neben einer solchen 'alternierenden' Darstellung gilt es auch, 3D Visualisierungen anzubieten, wie sie beispielsweise das Münchener Digitalisierungszentrum für *bavarikon* erstellt. Vorzugsweise kommt dies für Spielbilderbücher mit einer räumlichem Wirkung in Betracht - man stelle sich hier nur den Meggendorferschen Circus vor.

Vorrangig in den Blick genommen werden müssen die Metadaten und die Kataloganreicherung. Für COLIBRI sind keine eigenen Katalogisate erstellt worden, die Informationen werden über eine Schnittstelle aus den Einträgen des Vorlagewerkes abgerufen. Diese wiederum sind augenscheinlich nicht extra für COLIBRI überarbeitet worden, so der Eindruck nach Stichproben. Anders als bei US-amerikanischen

1 Beispiel: Die beweglichen Bilder mit der Beschreibung einiger schöner Umgebungen Wiens von Leopold Chimani. colibri Digitalisat <https://ds.colibri-portal.eu/image/PPN1801208387/1/>. Digitalisat der Österreichischen Nationalbibliothek <https://resolver.obvsg.at/urn:nbn:at:AT-WBR-8063>

2 Beate Nagel und Matthias Kissler. Von analog zu digital: Die Kinderbuchsammlung der Universitätsbibliothek Braunschweig. In: BildWissen – KinderBuch. Historische Sachliteratur für Kinder und Jugendliche und ihre digitale Analyse. Herausgegeben von Sebastian Schmideler und Wiebke Helm. Berlin 2021 Seite 194)

Bibliotheken - für den Kinder- und Jugendbuchbereich sei die Cotsen Children's Library der Princeton University genannt - ist die Informationstiefe hier zumeist gering - die Staatsbibliothek zu Berlin ist hier etwas detailfreudiger aufgestellt - und umfasst üblicherweise nur die notwendigen Angaben wie Titel, Urheber, Seitenzahl, Größe etc. Dagegen fehlen zumeist für den ausgewählten Zeitraum besonders relevante Informationen über Stecher, Drucker, Drucktechniken, Material, Provenienz, verwandte Werke um einige wenige zu nennen ebenso wie Verweise zu Nachschlagewerken, Bibliographien, Monographien und Aufsätzen. Hans Ries hat schon Anfang der 1980er Jahre ausführlich dargelegt³, welche Merkmale und Daten für das Kinder- und Jugendbuch zu berücksichtigen sind. Vorbild kann das bayerische Portal bavarikon sein, die dortigen Anmerkungen zu den Digitalisaten sind ausführlich und fundiert. Im Vergleich dazu weist der gegenwärtige Zustand von COLIBRI ein deutliches Informationsdefizit auf. Dies gilt es für die bereits erfassten Werke aufzuarbeiten, in den Planungen zur Fortführung des Projektes wäre es von vornherein zu berücksichtigen.

Erstmalig haben sich Bibliotheken mit ihren Kinderbuchbeständen zu einem gemeinsamen Projekt zusammengefunden. Vom Ergebnis her betrachtet scheint sich dieses Kooperationsmodell bewährt zu haben und könnte als Probelauf auch zur Zusammenarbeit auf anderen Feldern führen. In der Vergangenheit hat es daran zumeist gefehlt, von konkurrierenden Entwicklungen einmal ganz abgesehen. Mit den bei COLIBRI gemachten Erfahrungen ist vorstellbar, Überlegungen zu einem Gesamtkatalog der Kinder- und Jugendbuchliteratur wieder aufzunehmen so wie sie Ernst L. Hauswedell und andere am Ende der 1970er Jahre schon einmal angestellt haben. Die vorhandenen Verbundkataloge stellen hierzu keine praktikable Lösung dar. Die einschlägigen Bestände der an COLIBRI beteiligten Bibliotheken sollten in einem gemeinsamen Katalog auf einem Portal verfügbar sein, weitere können sukzessive hinzukommen. Auf dem Weg dahin können die Katalogisate erst einmal wechselseitig eingestellt werden so wie dies die Staatsbibliothek zu Berlin und die Bayerische Staatsbibliothek München schon jetzt gegenseitig praktizieren. Ergebnisoptimiert agiert hier ähnlich KuBi Köln, die Kunst und Museumsbibliothek der Stadt Köln, die neben den Medien der Kunst- und Museumsbibliothek Köln zugleich die kunsthistorischen Bestände der Universitätsbibliothek Köln und des Kunsthistorischen Instituts der Universität Köln ausweist. Dies sollte bei den über COLIBRI erfassten Digitalisaten ähnlich und rasch umgesetzt werden, um das bestmögliche Suchergebnis auch in den Fällen zu generieren, in denen eine Suche nicht über COLIBRI erfolgt. Und ist es nicht denkbar, daß die gemachten Erfahrungen genutzt werden, dieses Portal als Informationsplattform ähnlich wikimedia zu erweitern, in der Institutionen, Forscher und Sammler und andere Interessierte sich austauschen und ihr Wissen einbringen können? Die Forschungslandschaft hat dies bislang nicht zustande gebracht – sind Bibliotheken mit ihrem exzellenten Sachverstand und ihren technischen Möglichkeiten hier nicht eh die geborenen Kompetenzzentren?

Für den Augenblick bleibt festzuhalten: Das Ergebnis der mit COLIBRI realisierten Digitalisierungskampagne kann sich sehen lassen. Es gibt wie aufgezeigt Licht und Schatten, doch unter dem Strich ist ein beeindruckender (Fort-)Schritt in einer noch lange nicht als abgeschlossen anzusehenden Aufgabe zu vermerken. Vieles ist in Bewegung. Unter diesem Aspekt ist es wünschenswert zu erfahren, wie die

³ Hans Ries. Grundriß zu einer bibliographischen Behandlung von Illustration und optischer Erscheinungsform im historischen Kinder- und Jugendbuch. In: Schiefertafel Jahrgang V Heft 3 Dezember 1982, 98 – 122. Derselbe. Auf der Suche nach Hilfsmitteln zur Datierung historischer Kinderbücher in Schiefertafel (Jahrgang III Heft 2 August 1980, 81 – 91)

Projektpartner nach Abschluss des Vorhabens die Erfahrungen bewerten und im Sinne einer Evaluation darüber Bericht erstatten, so wie dies Sigrun Putjenter zuletzt für das von der KJBA der Staatsbibliothek zu Berlin umgesetzte Projekt WegehauptDigital konstruktiv-kritisch getan hat⁴. COLIBRI stellt eine stabile Basis für die weitere Entwicklung dar und ist für den wissenschaftlich Interessierten, für Antiquare und Sammler wie für Liebhaber von Kinder- und Jugendliteratur eine reiche Quelle, die unter vielen Aspekten gewinnbringend nutzbar ist. Den am Projekt Beteiligten gebührt grosser Dank für die sicherlich nicht einfache Arbeit!

Material zum Projekt COLIBRI - Digitalisierung von Kinder- und Jugendliteratur des 19. Jahrhunderts

Hagen / Rimmert (2022)

Isabell Hagen, Edith Rimmert: Colibri - Corpus Libri et Liberi. Digitalisierung von Kinder- und Jugendliteratur des 19. Jahrhunderts. Ein kooperatives Digitalisierungsprojekt. Kolloquium Wissensinfrastruktur UB Bielefeld, 06.05.2022. [PDF](#)

Kissler / Przeperski / Putjenter / Rimmert (2022)

Matthias Kissler, Natalie Przeperski, Sigrun Putjenter, Edith Rimmert: Colibri – die Kombination aller wesentlicher Varianten des Digitalisierungsworkflows in einem Projekt von vier Partnerbibliotheken. 4.Workshop Retrodigitalisierung am 21./22. März 2022. [PDF](#)

Putjenter (2022)

Sigrun Putjenter: Colibri – Klein, flink, bunt. Ein Digitalisierungsprojekt der Universitätsbibliotheken Bielefeld und Braunschweig, der Staatsbibliothek zu Berlin und der Internationalen Jugendbibliothek München.

→ Bibliotheksmagazin. Mitteilungen aus den Staatsbibliotheken in Berlin und München. 17. Jahrgang (2022) Ausgabe 2, Seite 5 – 8. [PDF](#)

Reusch / Wiebe (2021)

Jutta Reusch, Katja Wiebe: Colibri – Corpus Libri et Liberi. Digitalisierung von Kinder- und Jugendliteratur des 19. Jahrhunderts – ein DFG-gefördertes Projekt.

In: Bibliotheksforum Bayern (2021) 4, 6 – 9. [PDF](#)

Schmideler (2024)

Sebastian Schmideler

COLIBRI flieg(t)! Eine digitale Sammlung von 15.000 deutschsprachigen Kinder- und Jugendbüchern aus dem „langen 19. Jahrhundert“ lädt zur wissenschaftlichen Recherche ein
→ KJL&M, 76. Jahrgang, 3.Vj. 2024 Seite 80 - 85

© [sammlung druckwerk](#)

Stand 05-11-2024 : Verwertung nur mit Quellenangabe

⁴ Sigrun Putjenter: WegehauptDigital – Wunsch und Wirklichkeit der Digitalisierung historischer Kinder- und Jugendliteratur. In: BildWissen – KinderBuch. Historische Sachliteratur für Kinder und Jugendliche und ihre digitale Analyse. Herausgegeben von Sebastian Schmideler und Wiebke Helm. Berlin 2021 Seite 194)